

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 137 (2011)
Heft: 2

Artikel: Leute von heute (und gestern) : Mahara, Sepp, Gian-Marco, Michail
Autor: Vassalli, Markus / Sutter, Corinne / Ritzmann, Jürg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-903287>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

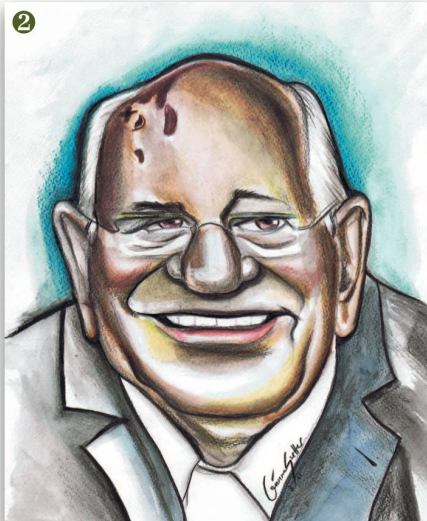
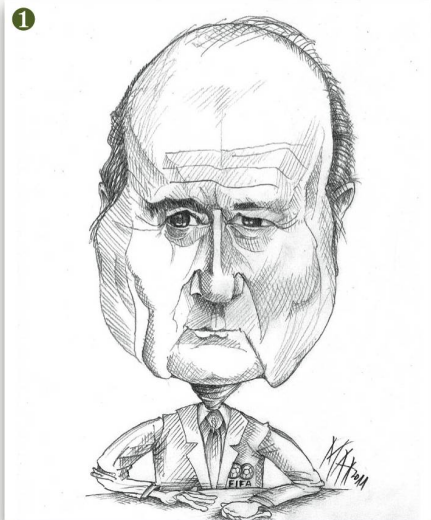
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mahara, Sepp, Gian-Marco, Michail

CARTOONS: MARKUS VASSALI | CORINNE SUTTER



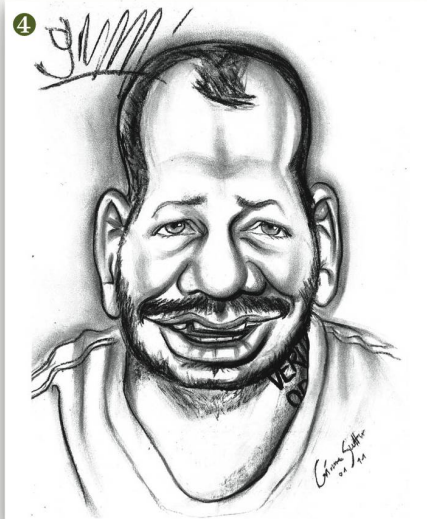
viele Tote, wie von der Presse angekündigt. Das alles hindert uns nicht daran, Tore weiterhin zu würdigen und dem immer noch recht jugendlich wirkenden Fifa-Präsi zu gratulieren: Alles Gute zum 75. Geburtstag! Wirklich super! Das Geschenk reichen wir nach. Unterm Tisch hindurch, natürlich.

JÜRIG RITZMANN

2 Gorbatschow wird 80

Er kam im rechten Augenblick.
Er liess für seine Politik
sich später nie belangen.
Gestraft mit dem, was nach ihm kam,
sieht man in Russland jetzt voll Gram:
Er ist zu früh gegangen.

DIETER HÖSS



3 Mahara McKay

Vor 30 Jahren, als ihre dunklen, maorisch-helvetischen Augen das Licht der Welt erblickten, war die Welt noch so was von in Ordnung. Auch vor zehn Jahren, als aus denselben Augen Freudentränen über die «Miss Schweiz»-Schärpe in die Linsen der Kameras kullerten. Damals stand die Gesellschaft noch offen zu ihren oberflächlichen Werten, und Miss-Kandidatinnen kamen ebenso wenig wie Nachwuchspolitiker in Versuchung, sich mit Biologie-Studien oder einem «Dokortitel plagiatur causa» zu schmücken – eine angefangene Dekorateurinnen-Lehre (nebst Schönheit und Exotik) genügte. Deshalb machen wir, das Lästermagazin vom Dienst, bei Mahara eine Ausnahme und stehen dazu, dass wir ihr einfach deshalb zum 30. Geburtstag gratulieren, weil sie uns noch immer gefällt, und beenden unsere Recherche zur grossen Karriere als DJane, die sie nach dem Missenjahr startete. Der Umstand, dass auf ihrer Homepage die letzten Tourdaten vom vergangenen Jahr stammen und ihre drei Alben keine Spuren in den Charts hinterlassen haben, hat uns diesen Entscheid zusätzlich erleichtert. Wir hätten eh nicht mehr weitergewusst. (mr)

4 Gimma

Gian-Marco Schmid alias Gimma ist seit Wochen in den Charts, verzichtet aber aus Rücksicht auf sein Gehör bis Ende Jahr auf Konzerte. Trotz Chart-Erfolg sei dem Bündner gesagt: Da hast du vielen Musikfreunden die Entscheidung abgenommen. (mr)

1 So ein Sepp!

Am 10. März 1936 wurde die Korruption erfunden. Nein, das ist natürlich totaler Schwachsinn. An diesem Tag wurde natürlich Sepp Blatter geboren. Ganz allgemein geht uns diese ewige Diskussion um unlautere Machenschaften langsam auf die Nerven. So, das musste einmal gesagt sein!

Es heisst, Blatter habe bei seiner Wahl zum Fifa-Präsidenten Stimmen gekauft. Wie sollte das denn bitte schön gehen? Absurd! Hat etwa – dieser Vorwurf ist ebenso bescheuert – Karel Gott «Die goldene Stimme aus Prag» alles nur gekauft? Eben! (Karel Gott ist übrigens der, der die Anfangsmelodie der Zeichentrickserie «Biene Maja» gesungen hat, einer Biene, die sehr genau weiss, wo die

Honigtöpfe sind, weshalb wir jetzt zurück zum Thema gelangen). Nicht alle Entscheide von Sepp Blatter waren populär. So wurde unlängst entschieden, dass keine Länderspiele (Achtung: das sind keine Kriege!) auf über 2000 Metern über Meer stattfinden dürfen. Holländer fanden das toll, Bolivianer weniger (La Paz liegt gefühlte vierzehntausend Meter über Meer).

Der gleiche Mann kündigte vor der Fussball-WM an, dass sie sehr attraktiv werde, weil die Stadien in Südafrika sehr hoch gelegen seien und der Ball daher wenig Luftwiderstand habe und darum mehr Tore fallen würden. Das ist kein Witz, leider. Im Nachhinein können wir konstatieren, dass es nicht speziell viele Tore gab. Nicht einmal